

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies Blatt finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile. 1 Rgr. Unter „Eingefandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. Mai.

Der Berichtsrath beim Bezirksgericht Glauchau Karl Gottfried Döhler ist zum Staatsanwalt daselbst, der Appellationsrath beim Appellationsgericht zu Jwidau Rudolf Braum und der Director des Bezirksgerichts Chemnitz Appellationsrath Hermann Theobald Edelmann zu Oberappellationsrathen beim Oberappellationsgericht ernannt, dem practischen Arzte Dr. med. Eduard Koch in Chemnitz das Ritterkreuz des Albrechtsordens, und dem Tuchseccrer Carl Ender genannt Breische in der Tuchfabrik von Herrmann und Sohn zu Bischofswerda die silberne Medaille des Albrechtsordens verliehen worden.

Der Vicepräsident des Appellationsgerichts Jwidau, Rath Eduard Flechsig ist erbetenermaßen pensionirt, der Geh. Justizrath Altmann beim Justizministerium zum Präsidenten des Appellationsgerichts Jwidau, der zeitliche Stellvertreter des Generalstaatsanwalts Justizrath Held zum Geh. Justizrath, der Appellationsrath Lothar Schilling in Dresden zum Stellvertreter des Generalstaatsanwalts, der Appellationsrath Wehlinger in Leipzig zum Vicepräsidenten des Appellationsgerichts in Jwidau, die Gerichtsräthe Dr. Adolph Schilling in Leipzig und Friedrich Wengler in Jwidau zu Appellationsrathen in Leipzig ernannt worden.

Dem Vernehmen nach sind die beiden Assessoren bei der I. Staatsbahnndirection hierseits von Kostig und Hoffmann zu Eisenbahndirectionsrathen befördert worden.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 18. Mai. In der heutigen Sitzung führte Abd. Krippendorf den Vorsitz. Derselbe holte zunächst die nachträgliche Genehmigung des Collegiums zu bereits stattgefundenen Ueberweisungen von Eingängen an die Deputation ein. Aus der großen Anzahl derselben hebt er als die wichtigsten heraus, daß der Stadtrath zu baulichen Erweiterungen des Stadtkrankenhaus ein Postulat von 138,700 Thlr. eingebracht und daß er ferner anderweitige Vorschläge zur Herstellung einer directen Jahrbahn-Verbindung zwischen der Rappschchen- und Bismarckstraße gemacht. Auf den in voriger Sitzung angenommenen Antrag des Stadts. Linnemann, die Sperrung des sogenannten Schulwegs an der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn, Seiten der Generaldirection der Staatsbahnen erwidert der Stadtrath, daß er bedauere, auf denselben nicht eingehen zu können, die Sperrung resp. Einziehung des Wegs sei erfolgt durch die unabweisbar hervortretende Nothwendigkeit der Erweiterung der Eisenbahn von jener Stelle. In dem Rechtsstreit wegen der Stiftungsqualität der sogenannten Rathsdöckerschule ist ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofes eingetroffen. Wegen der demnächst stattfindenden Erweiterung des Centralgüterbahnhofes macht der Stadtrath Vorschläge wegen Veränderung von Straßenzügen, die in dortiger Gegend projectirt sind. Zur Tagesordnung übergegangen, berichtet Abd. Heubner zuvörderst über das Moniturfverfahren der Gemeindevertretung bei Prüfung von städtischen Rechnungen. Die Stadtverordneten hatten die Berechtigung zur Monitur von 5 Rechnungen verlangt, hinsichtlich deren der Stadtrath eine Vorlegung nicht für angezeigt gehalten hatte. Die Sache hat ihre Erledigung in der Beschlusse des Stadtraths gefunden, wonach die betreffenden 5 Rechnungen dem Moniturfverfahren der Gemeindevertretung künftig unterworfen werden sollen. Das Collegium acceptirte diese Erklärung. Von demselben Mitgliede des Collegiums wurde berichtet über verschiedene stattgefundenen Verkäufe von Baustellen an der Humboldtstraße. Aus dem Referate ging hervor, das aus dem dortigen Areal ein recht hübscher Erlös erzielt wird, indem für die Quadratelte bis nahe an 5 Thlr. bezahlt worden ist. Das Collegium genehmigte den jüngst stattgefundenen Verkauf einer Baustelle an Baumeister Niemo, die Quadratelte 4 Thlr. 20 Rgr. 4 Pf., lehnte aber zwei Kaufanträge wegen zu geringen Gebots ab. Die bezüglichen Kaufurkunden wurden genehmigt und zur Mitvollziehung vorgelegt, wenn man auch vermisse, daß in die Verträge nicht, wie vorher festgesetzt, die Bedingung aufgenommen worden war, daß Käufer sich den bauspölichschen Vorschriften zu unterwerfen habe, welche für die dort zu erbauenden Häuser getroffen sind. Die Verfassungsdeputation schlägt vor, daß die Unternehmer sich dazu noch zu Protocoll verpflichten sollen, sowie auch dazu, daß in den zu erbauenden Häusern keine lärmenden Gewerbe getrieben werden. Gegen diese zuletzt erwähnte Bedingung sprachen sich Stadts. Richter und Abd. Krause aus, während Walter, Lehmann und Wegener sie wegen der dort erbauten Realschule für gerechtfertigt erachteten. In letzterem Sinne erklärte sich auch das Collegium, indem es gegen 8 Stimmen sich dafür aussprach, daß das Verbot von Treibung von lärmenden Gewerben als Kaufbedingung mit aufgenommen werde. In Folge der Ausscheidung von Dr. Häbler aus dem Collegium wurde der Ersahmann Uhrmacher Otto als Stadtverordneter, und als ständiger Ersahmann Fleischermeister Bierzig (?) einberufen, sowie in die Deputation für Reorganisa-

sation des Feuerlöschwesens Kaufmann Richter und in die für Untersuchung der Privatbrunnen Dr. Spizner gewählt. Der neulich vom Collegium gestellte Antrag, statt 10 ständige Ersahnmänner künftig 16 zu wählen, wurde heute Angesichts der Totalerneuerung des Stadtverordnetencollegiums, die Ende dieses Jahres eintritt, an die für Entwerfung eines Localstatuts, welches sich in Folge der directen Wahlen für die Stadtverordneten nothwendig macht, niedergesetzte gemischte Deputation verwiesen. Der Schweineablagungsplatz an der Marienbrücke ist schon oft Gegenstand der Verhandlung gewesen, heute wird er wohl das letzte Mal das Collegium beschäftigt haben. Nachdem die Stadtverordneten im Januar d. J. auf dem früheren Beschlusse beharrten, daß der Stadtrath Schritte thun solle zur Verlegung dieses Platzes, ist von hiesiger Fleischerinnung die Offerte an den Stadtrath gelangt, diese aus Ungarn kommenden und nach England hauptsächlich transportirt werdenden Schweine auf dem mit dem Centralgüterbahnhof in Verbindung stehenden Schlachtviehmarkt lagern zu lassen. Der Stadtrath hält diesen Platz für geeignet und auch Seiten der Oberbehörden glaubt man, daß die Verlegung des Ablagerungsplatzes nach der bezeichneten Stelle sich empfehle. Die Verfassungsdeputation (Ref. Dr. Martini) ist der Ansicht, daß der in Aussicht genommene Platz den handels- und gewerblichen Interessen entsprechend und in sanitärer Hinsicht voraussichtlich geeignet sein werde und schlägt vor, bei der Mittheilung des Stadtraths bis auf Weiteres Beruhigung zu fassen. Einstimmig trat das Collegium diesem Botum bei. Nachdem man dem Verlaufe einer Baustelle an der Güterbahnhofstraße für den Preis von 2 1/2 Thlr. pro Qu. Elle zugestimmt hatte, wurde vom Abd. Zwider Bericht erstattet über die betrefende des Durchbruchs der Wettinstraße von der gemischten Deputation gefaßten Beschlüsse. Der Comitee für Durchbruch dieser Straße hatte seine Anträge an die Deputation gelangen lassen. Diese hat dieselben aber nicht annehmen können, weil sie in mancher Beziehung unzureichend und nur beschloffen, mit dem Comitee in Unterhandlung zu treten, wenn die Gesellschaft sich constituirt und die Erlangung der juristischen Person durch Eintragung in das Genossenschaftsregister nachgewiesen haben wird; der Gesellschaft 25000 Thlr. Adjaezbeitrag zu gewähren, wenn das gesammte, zur Bildung der Wettinstraße in voller Länge und Breite erforderliche Areal beschafft, regulativmäßig freigelegt und unentgeltlich an die Stadtgemeinde abgetreten ist; und für den Fall, daß der Durchbruch gesichert ist, die Ueberwölbung des Kühlgrabens zu bewirken. Der Stadtrath hat diese Beschlüsse der gemischten Deputation zu den seinigen gemacht, und auch von Seiten des Collegiums erfolgt, ohne Debatte dasselbe. Zur Untersuchung der Privatbrunnen postulirt der Stadtrath 1000 Thlr. Sämmtliche Privatbrunnen sollen von amtswegen untersucht werden, um zu constatiren, in welchem Zustande die hiesigen Brunnen sich befinden, und um Mittel und Wege zu finden, wodurch die Beseitigung vorhandener Mängel erfolgen könne. Zu dieser Arbeit sind Chemiker und Männer zuzuziehen, die mit dem Brunnenwesen bekannt sind, denn den Organen der Wohlfahrtspolizei wohne eine solche Kenntniß nicht bei. Die Finanzdeputation (Referent Walter) findet das Postulat gerechtfertigt und empfiehlt 1000 Thlr. als Berechnungsgeld zu bewilligen. Referent bemerkt weiter, daß die Wasser-versorgungsfrage in nächster Zeit zur Erledigung gelangen werde, da die Sache bereits der Deputation vorliege. Die Ursache, warum nicht bereits Bericht erstattet worden sei, liege darin, daß die Finanzdeputation beschloffen habe, um in dieser hochwichtigen Frage mit vollkommener Unparteilichkeit zu Werke zu gehen, eine Versammlung von Gelehrten, Technikern u. s. w. zu veranstalten, um die Meinungen pro und contra der vorhandenen Projecte zu vernehmen. Diese Versammlung werde in 14 Tagen stattfinden und man hoffe, daß dadurch die Meinungen sich klären und die Sache zu einem guten Abschlusse kommen werde. Stadts. Kirchsch. hält die Ausgabe von 1000 Thlr. zu Untersuchungen der Brunnen für verfrüht, während Dr. Nothe und namentlich Dr. Martini für die Bewilligung sich aussprechen. Letzterer beipricht die Art und Weise, wie jetzt die Brunnen von der Wohlfahrtspolizei untersucht worden seien; man habe das Wasser geloset, befehen und betrachtet, und dann die Brunnen in gute, weniger gute und schlechte eingetheilt. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Brunnen sei dringend nothwendig. Dr. Nothe bestätigt, daß von der Wohlfahrtspolizei ein Brunnen für gut erklärt worden sei, der absolut schlechtes Wasser habe. Schließlich wurden die verlangten 1000 Thlr. bewilligt. Zur Verlegung des Feuer-canal in der Neustädter Gasanstalt bewilligte man 3451 Thlr., ebenso 178 Thlr. 22 Rgr. Stellvertretungskosten für den erkrankten Doerleher an der Kreuzschule, Dr. Heine, hält die Erweiterung der IV. Gemeindeschule für nothwendig, ist auch mit dem Bau-Projecte einverstanden, will aber erst nach Vorlegung specieller Anschläge den Beschluß über Beschaffung der Mittel fassen. (Referent Klepperbein). Vom Stadtrathe waren 10,000 Thlr. gefordert worden. Nach Bericht des Stadts. Schul-

werden die Kosten für Pflasterung eines Theils des Schützenplatzes, sowie des untern Tractes der Grünegeße bewilligt. — Schließlich wurde das Gesuch des Stadts. Käuffer um Enthebung der Mitgliedschaft der Schuldeputation genehmigt.

Der amerikanische General Heine, von dem das Project eines Canals durch den Isthmus von Darien an Ort und Stelle einer näheren Untersuchung unterzogen worden, ist ein Sohn des pensionirten l. sächsischen Hofschauspielers Heine und ein geborener Dresdener. Heine, der Vater, ist hier eine beliebte, durch seine Intelligenz sich auszeichnende Persönlichkeit, eine Eigenschaft, die auch den Sohn auszeichnet. Dieser, mit Alex. v. Humboldt bekannt, betheiligte sich 1859 an der preussischen ostasiatischen Expedition, worüber er die interessantesten Werke „Weltreise über die nördliche Hemisphäre“ und „Japan und seine Bewohner“ veröffentlichte. Während des amerikanischen Krieges fand er Anfangs als Ingenieurcapitän und zuletzt als Oberst und Befehlshaber eines Infanterieregiments Verwendung, und wurde dann vom Congreß zum Brigadegeneral ernannt, welchen Rang er auch bezieht, als er sich der diplomatischen Laufbahn zuwandte und als Legationssecretär bei der nordamerikanischen Gesandtschaft zu Paris und als Consul in Liverpool fungirte.

Gestern Nachmittag wurde ein Grenadier vom zweiten Leibgrenadier-Regiment, gebunden an beiden Armen, in Begleitung eines Unteroffiziers durch die innere Stadt nach Neustadt transportirt.

In Neustadt hatte in vorverwichener Nacht ein Mann, als er die Straße passirte, das Unglück, zu fallen und ein Bein zu brechen.

Von London aus wird vor einem Jockpreller Namens Hamilton oder auch Sherbourne gewarnt, der mit Beginn des Sommers seinen Schlupfwinkel in London verläßt, die deutschen Spielbäder aufsucht, dort auf Kosten der Gastwirthe flott lebt, nichts bezahlt, und bei gelegener Zeit wieder verschwindet. Er ist 50 Jahre alt, kleidet sich elegant, ist groß, corpulent, und daran sehr kennlich, daß er ein mechanisches oder Korbein hat und deshalb hinkt. In seiner Begleitung befindet sich zumeist eine Dame, die er für seine Frau ausgibt und oft als Pfand in den Hotels zurückläßt, wenn es ihm an der Zeit dünkt, von dort zu verduften. Natürlich stellt sich die Frau, aus wisse sie nichts über den Verbleib ihres Mannes und die Hotelbesitzer sind in der Regel froh, sich ihrer sobald als möglich zu entledigen; erstatten daher eine Anzeige und lassen die Person laufen.

Die Carawanen in die „Baumblythe“ bieten auch mitunter manch buntes Bild, dem der Humor nicht abzuspochen ist, da Manche sich auf eigene Weise zu amüsiren suchen. So bewegte sich in diesen Tagen ein origineller Zug Nachmittags von der auf der Schäferstraße gelegenen Restauration „Bellevue“ aus ebenfalls durch das Thor in's Freie, um Blüthenduft zu schlürfen. Nicht bloß die bekannte calculatorische baumblythige Phrasen war mit hohem Colinder, Fraß, Ranfinghosen und Kinderwagen humoristisch wiedergegeben, es figurirte auch ein riesiger Familientegenschirm in Gestalt jener kolossalen Leinwandbilder am gigantischen Stiel, den unsere Marktfrauen in Regen und Sonnenschein über ihr Ich und ihre Waare ausbreiten. Um aber auch an den gelegentlichen Haltestellen sofort eine Restauration improvisiren zu können, hatte sich die Gesellschaft mit Handwagen versehen, auf denen das blonde Fledschloßchen in vollen Häßern strohte und seiner Erlösung harpte, während auch die kalte Küche nicht fehlte; indem man dabei von dem ganz richtigen Grundsatze ausgegangen war, daß oft in auswärtigen Etablissements nur für vieles Geld und unter harten Kämpfen an Keller- und Küchentüren spärliche Recreationomaterialien zu haben sind.

Vorgestern Abend gegen 11 Uhr fiel ein in der Antonsstadt wohnhafter Betreidehändler in Folge eines plötzlichen Schwindelanfalls in der Nähe der kathol. Kapelle so unglücklich, daß er das rechte Unterbein brach und mittelst Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Die gestern von uns gebrachte Nachricht, daß bei dem Brande der Kaserne in Groß-Böbla eine Wagne in den Flammen umgekommen sein sollte, hat sich leider bestätigt. Ebenso hat der Käfer, welcher sich mit seiner Frau vor gleichem Schicksale nur mittelst eines Sprunges durch ein Fenster retten konnte, bei dieser Gelegenheit ein Bein gebrochen. Ueber die Entstehungursache des Feuers, durch welches auch 900 Thalerbaares Geld mit verbrannt sein sollen, ist noch nichts Näheres bekannt.

Die beiden in Riesa garnisonirenden Ulanen-Regimenter sollen, obgleich die Stadt um Belassung der Garnison gebeten, im nächsten Jahre nach Oschatz verlegt und dort das ganze erste Ulanen-Regiment zusammengezogen werden.

Vorgestern Nachmittag spielten mehrere Kinder auf der Zwingerstraße an einem in der Nähe des Weiserhühnchgrabens gelegenen Lohshausen. Ein 5jähriger Knabe welcher auf selbigen hinaufgestiegen war, rutschte jedoch hinab, fiel in